LBV
HECKEN ENTDECKEN
Sträucher in München
www.lbv-muenchen.de

INHALT

01

Von Sträuchern und Menschen 3

Sträucher in München 4

- Berberitze 6
- Efeu 8
- Hartriegel 10
- Hasel 12
- Heckenkirsche 14
- Holunder 16
- Hundsrose 18
- Kornelkirsche 20
- Liguster 22
- Pfaffenhütchen 24
- Sanddorn 26
- Schlehe 28
- Schneeball 30
- Seidelbast 32
- Thuja 34
- Wacholder 36
- Weiden 38
- Weißdorn 42

Tipps und Infos rund um Sträucher 44

Ökosystem Hecke 46

Impressum 47

VON STRÄUCHERN UND MENSCHEN

Sträucher und Menschen – man kommt nicht gleich auf die Idee, hier von einer Art Beziehung zu sprechen. Und doch sind wir seit Jahrhunderten miteinander verbunden:

STRÄUCHER ALS NAHRUNGS- UND HEILMITTEL

Als Nahrungsquelle und in der Naturheilkunde spielten Gehölze schon früh eine wichtige Rolle. Rezepte für Blüten, Blätter und Beeren von Holunder, Kornelkirsche und Co., aber auch Rezepturen für die medizinische Verwendung verschiedenster Straucharten sind seit Jahrhunderten bekannt. Viele Kenntnisse über damals bekannte Heilwirkungen und Rezepte gingen verloren, doch in den letzten Jahren findet eine Rückbesinnung auf dieses alte Wissen statt – gerade zu Zeiten von Klimawandel, langen Transportwegen und ausbeuterischen Strukturen bei der Ernte.

STRÄUCHER ALS NUTZGEHÖLZE

Auch für das Hand- und Kunsthandwerk waren Sträucher von besonderer Bedeutung. Aus Weiden wurden Körbe geflochten und aus dem besonders harten Holz einiger Sträucher, wie z. B. des Hartriegels, entstanden Türriegel, Spazierstöcke und Pfeifenteile.

STRÄUCHER IN HECKEN

Seit dem Mittelalter wurden Hecken als lebendige Zäune gepflanzt, um z. B. das Vieh einzuhegen. Nach den großen Waldrodungen und -übernutzungen im 16. Jahrhundert und den daraus resultierenden Bodenerosionen halfen Hecken als Feldgrenzen, den fruchtbaren Ackerboden auf dem Feld zu halten. Doch die Bevölkerung wuchs rasant, und Hecken und Sträucher waren der Intensivierung der Landwirtschaft im Wege. Mit den Sträuchern verschwand auch Lebensraum für die Tierwelt. Heute erlangt die ökologische Funktion von Hecken erneut große Bedeutung, so dass man sie wieder in Gärten und Parks, an Feldrändern und entlang von Flüssen finden kann.

02

03

STRÄUCHER IN MÜNCHEN

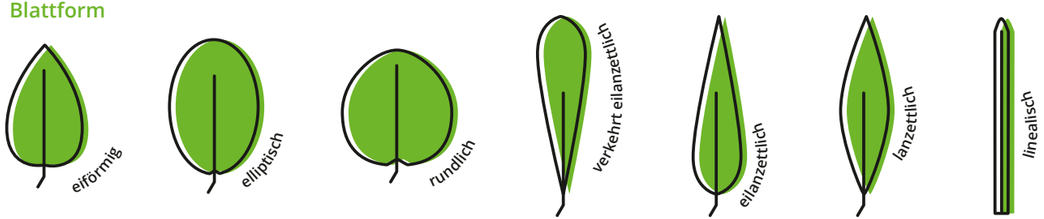
Welcher Strauch wächst denn da? Ist das ein Holunder oder doch ein Hartriegel?
Oder wissen Sie woher das Pfaffenhütchen seinen Namen hat?
Auf den folgenden Seiten stellen wir Wissenswertes rund um in München heimische Straucharten vor und wie man diese erkennt.

DIE WICHTIGSTEN UNTERSCHEIDUNGSMERKMALE:

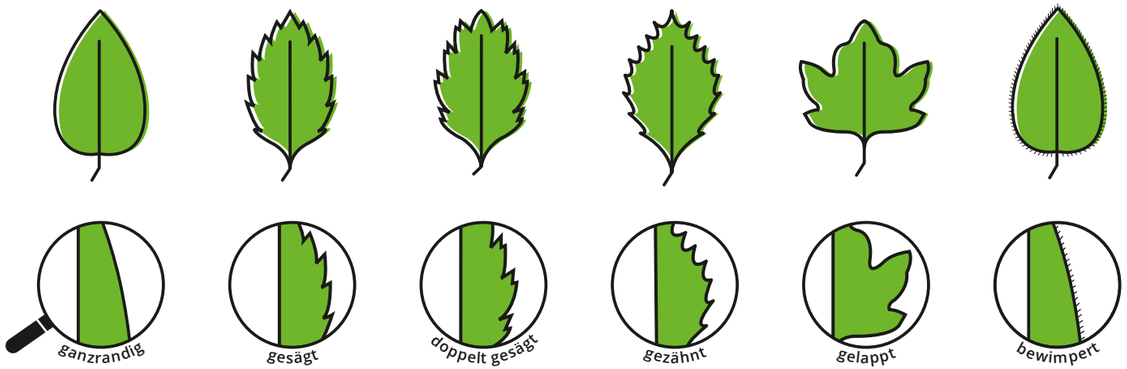
Blattaufbau

Blattstellung

Blattform



Blattrand



04

05

GEWÖHNLICHE BERBERITZE

Berberis vulgaris *Synonym: Sauerdorn*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: August / September

Höhe: bis 3 m

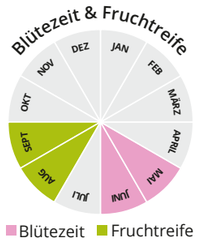
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: aufrecht, sehr dornig, überhängende Zweige

Standort: an sonnigen bis halbschattigen Standorten, meist auf kalkhaltigem Boden

Vorkommen in München: an lichten Laubwäldern, in Parks oder Gärten, z. B. in der Angerlohe, in der Fröttmaninger Heide oder im nördlichen Teil des Englischen Gartens

Besonderheit: Die stark überhängenden Zweige der Berberitzen können sich neu bewurzeln und so zu undurchdringlichen, bis zu 3 m hohen Gebüschen zusammenwachsen.



wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- länglich-eiförmige Blätter, am Rand mit dornigen Zähnchen **[05]**, stehen in den Achseln von meist 3-teiligen Dornen
- Blüten gelb gefärbt, stark riechend, in gut 2 cm langen, traubenartigen Blütenständen zusammengefasst **[06]**
- Beeren walzenförmig, 0,8–1 cm lang, scharlachrot **[07]**, Geschmack eher sauer, hoher Vitamin C-Gehalt
- Rinde gelbbraun bis graubraun, Holz kräftig gelb gefärbt

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Bevor Zitronen in Mitteleuropa gehandelt wurden, nutzte man den sauren Saft der Berberitzen zum Säuern oder zur Herstellung von Essig. Aus den Früchten kann man Gelees oder Marmeladen herstellen. Getrocknet isst man sie pur oder im Müsli oder bereitet daraus einen Tee zu.

Darf's ein bisschen Pollen sein? Die sechs Staubblätter der Blüte krümmen sich bei Berührung zur Blütenmitte und streifen den Pollen am Insekt ab.

Übrigens, der Name Berberitze stammt aus dem Arabischen: „berberi" bedeutet so viel wie Muscheln und ist wohl auf die Form der Blütenblätter zurückzuführen.

DIE BERBERITZE IM GARTEN UND AM BALKON

Die Berberitze ist ein wertvolles einheimisches Wildgehölz, das sich ideal in jeden Garten eingliedert. Ein kalkhaltiger Boden an einem trockenen und sonnigen Standort – und die Berberitze entwickelt sich prächtig. Ebenso kann sie in eine Vogelschutzhecke gemeinsam mit Haselnuss, Weißdorn, Schlehe oder Wildrose gepflanzt werden. Insekten und Vögel sagen Danke!

Als Zierstrauch in Töpfen oder Kästen ist die Gewöhnliche Berberitze aufgrund ihrer Größe eher ungeeignet. Dennoch gibt es viele andere Sorten, z. B. die Polsterberberitze (Berberis buxifolia Nana), die wunderbar auf dem Balkon oder der Dachterrasse gedeihen.

06

07

08

09

EFEU

Hedera helix

Blütezeit: September / Oktober

Fruchtreife: Februar – April

Höhe: bis 20 m

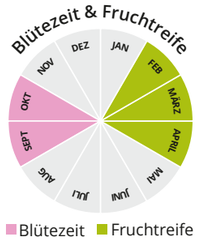
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: Kletterstrauch

Standort: nährstoffreicher, feuchter kalkhaltiger Boden im Halbschatten oder besser Schatten

Vorkommen in München: in lichten Mischwäldern, an Mauern, Hängen oder Böschungen, z. B. im Allacher Forst, entlang der Würm oder im Alten Südfriedhof

Besonderheit: Efeu ist der einzige immergrüne Wurzelkletterer, der in Europa heimisch ist. Er kann fast 500 Jahre alt werden.



Blattstellung

wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- kriechendes oder kletterndes Gehölz, immergrün, mit Haftwurzeln, in der Altersform auch als Strauch
- an Klettertrieben gestielte, 3–5-fach gelappte Laubblätter mit weißen Adern **[09]**; an Blütentrieben nur schwach gelappt und eiförmig
- grüngelbe Blüten in halbkugeligen Dolden angeordnet **[10]**, erscheinen erst nach 8–10 Jahren
- schwarze, erbsengroße Steinfrucht (Amselnahrung) **[11]**

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Der botanische Name „Hedera" ist von einem uralten indoeuropäischen Laut abgeleitet, der für „packen" oder „greifen" steht und wohl auf die Haftwurzeln der Pflanze anspielt. Daher wird der Efeu häufig mit Liebe, Treue und Freundschaft in Verbindung gebracht und tritt seit der Antike im Zusammenhang mit Vermählung oder Bestattung auf.

Warum ist auf vielen Wirtshausschildern ein Efeukranz zu sehen? Die Antwort findet sich bei Karl dem Großen. Damals machten Winzer nämlich mit diesem Zeichen an der Eingangstür auf ihre Weinschänken im Sinne von „Wo's Sträußchen hängt, wird ausgeschenkt" aufmerksam.

DER EFEU IM GARTEN UND AM BALKON

Im Garten dient der Efeu als Nistplatz für Vögel, Versteck für Eichhörnchen oder als Nahrungsquelle für Insekten. Die sog. 'Ekelblüten' ziehen mit ihrem leicht süßlichen Geruch vor allem Fliegen an. Doch der Efeu dient auch Bienen und Hummeln als Nahrungsquelle in der kälteren Jahreszeit. Der Admiral stärkt sich hier im Herbst vor seiner langen Reise in den Mittelmeerraum.

Efeu ist in allen Pflanzenteilen leicht giftig und kann auch hautreizend wirken. Daher bei kleinen Schnittmaßnahmen Handschuhe tragen, bei größeren ggf. auch eine Atemschutzmaske.

In einem Topf mit ausreichender Tiefe und in jährlich ausgetauschtem Substrat gedeiht Efeu wunderbar.

10

11

12

13

14

BLUTROTER HARTRIEGEL

Cornus sanguinea *Synonym: Roter Hornstrauch*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: August – Oktober

Höhe: bis 4 m

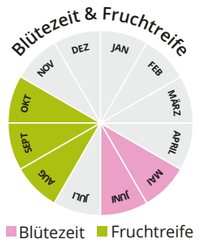
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: reichverzweigter, mittelgroßer Strauch

Standort: liebt nährstoff- und basenreiche, humose Böden in sonniger Lage

Vorkommen in München: häufigster Wildstrauch Münchens, in allen Parks, Grünanlagen und Wäldern

Besonderheit: Rohbodenpionier, Bodenfestiger, häufig als Zierstrauch gepflanzt



Blattstellung

gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- elliptische, zugespitzte Blätter, ca. 10 cm lang, mit 3–4 bogigen Nervenpaaren, ganzrandig, Blattrand leicht gewellt **[14]**, im Herbst leuchtend rot
- Blüte mit vier weißen, linealischen Blütenblättern, 20–50 Einzelblüten bilden eine Schirmrispe **[15]**, unangenehmer Geruch
- Steinfrüchte erbsengroß, anfangs grün, dann rot, reif blauschwarz, auf roten Stielchen sitzend **[16]**, fein weiß punktiert, bitterer Geschmack
- junge Triebe grün bzw. auf der Sonnenseite gerötet, im Winter sämtliche Zweige dunkelrot

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Der deutsche Name Hartriegel weist auf die Festigkeit des Holzes hin. Mit dem Hartriegel als Querbalken wurden früher Türen verschlossen.

Die rohen Früchte sind für den Menschen ungiftig, aber ungenießbar. Wegen des hohen Vitamin C-Gehalts wurden sie früher u. a. zur Saftherstellung genutzt. Da sie bitter schmecken, sollten sie aber auch bei Marmelade nur als Zusatz zu anderen Wildfrüchten dienen.

Der Blutrote Hartriegel kann aus abgesenkten Zweige, die die Erde berühren, neu austreiben. Er ist damit oft erste Wahl bei Schutzpflanzungen und Eingrünungen.

DER HARTRIEGEL IM GARTEN UND AM BALKON

Für einen echten Blutroten Hartriegel schneidet man im Vorfrühling einen noch blattlosen etwa 30 cm langen Trieb von einem wilden Hartriegel ab, steckt ihn in den Boden und gießt ausreichend. Unerwünschte Wurzelausläufer schneidet man ab oder reißt sie aus. Noch besser setzt man bei der Pflanzung eine Wurzelsperre, da der Hartriegel stark wuchert.

Die Früchte des Blutroten Hartriegels werden von mehr als 20 Vogelarten gerne gefressen, die Blüten sind bei Insekten beliebt.

Für den Balkon ist unser heimischer Hartriegel nicht geeignet, da er schnell zu groß wird. Eine Alternative für den Balkon ist z. B. der Asiatische Blumen-Hartriegel (Cornus kousa). Er trägt essbare Früchte, die man aber auch den Amseln überlassen kann.

15

16

17

18

GEMEINE HASEL

Corylus avellana *Synonym: Hasel, Haselstrauch*

Blütezeit: Februar / März, vereinzelt schon ab Ende Dezember

Fruchtreife: September / Oktober

Höhe: bis 6 m

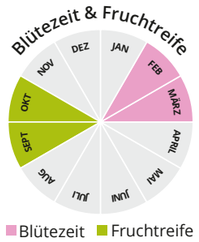
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: vielstämmig, oft gertenartige, gerade Triebe

Standort: bevorzugt nährstoffreiche Böden und helle Standorte

Vorkommen in München: weit verbreitet, z. B. im Schwarzhölzl oder im Allacher Forst, an Waldrändern, in Parks und Gärten

Besonderheit: sehr schnittverträglich; früher alle 10–30 Jahre gefällt und als Brennholz genutzt (= Niederwaldbewirtschaftung), treibt aus Wurzelstock rasch neu aus



Blattstellung

wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- Blätter rundlich, 6–10 cm, doppelt gesägt mit kleiner aufgesetzter Spitze, beiderseits +/- weich behaart **[18]**
- Blüte vor Laubaustrieb, männliche Blüten in langen Kätzchen **[19]**, weibliche Blüten (spätere Haselnuss) trotz der karminroten Narben sehr unauffällig **[20]**
- Haselnuss in hellgrünem, befranstem Fruchtbecher **[22]**, Nuss anfangs hellgrün, zur Reife hellbraun
- junge Triebe braun, drüsig behaart
- Rinde graubraun mit Korkwarzen **[21]**

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Heute stammt der Großteil der im Handel erhältlichen Haselnüsse von der nah verwandten Lamberts-Hasel (Corylus maxima), deren Früchte größer sind. Die Lamberts-Hasel ist in SO-Europa und in Kleinasien beheimatet.

Die Blütezeit der Hasel läutet den phänologischen Vorfrühling ein – und natürlich die Heuschnupfenzeit. Sie ist einer der ersten Pollenlieferanten für Bienen und andere Insekten, wird aber selbst durch den Wind bestäubt.

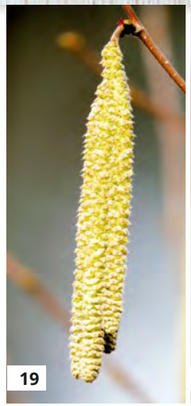
Die kulturhistorische Bedeutung für den Menschen ist groß: Die fetthaltigen und damit energiereichen Haselnüsse waren schon in der Steinzeit ein wichtiges Nahrungsmittel.

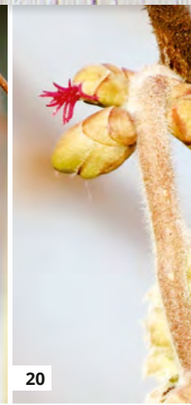
DIE HASEL IM GARTEN UND AM BALKON

Die Hasel ist ein Allrounder: Im ausgehenden Winter laben sich Insekten an den blühenden Kätzchen. Im Sommer schützt das dichte Blattwerk vor Wind und im Herbst lassen sich mit etwas Glück Eichhörnchen beim Nüsse-Futtern beobachten.

Der Strauch ist relativ anspruchslos, an sonnigen Standorten gibt es reichere Ernte. Er kann alleinstehend oder eingegliedert in eine Hecke gepflanzt werden. Sollte die Hasel zu groß werden, wird sie im Herbst ganz einfach zurückgeschnitten.

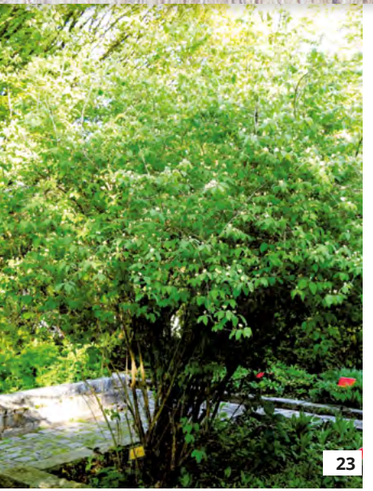
Auch für den Balkon eignet sich die Hasel. Allerdings sollte der Topf in der Winterzeit vor Frost durch ein Vlies geschützt werden. Zur Kübelpflanzung sind jedoch Züchtungen wie Korkenzieher- oder Bluthasel geeigneter.


19


20

21

22


23

24

ROTE HECKENKIRSCHE

Lonicera xylosteum *Synonym: Gewöhnliche Heckenkirsche*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: Juli – September

Höhe: bis 2 m

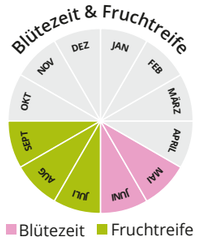
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: aufrechter Kleinstrauch

Standort: bevorzugt nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Boden im Halbschatten oder Schatten

Vorkommen in München: Gebüsche und Hecken, als Unterholz in Laub- und Nadelmischwäldern, z. B. im Schwarzhölzl, im Hartlholz oder in der Moosschwaige

Besonderheit: Schmetterlingsfutterpflanze, Vogelschutz-, Vogelnähr- und Nistgehölz.



gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- Blätter breit eiförmig, beiderseits weich behaart, bis 6 cm lang, am Rand bewimpert **[24]**
- Blüten weiß, später gelblich, paarweise angeordnet, lang gestielt **[25]**
- paarweise stehende, rote, glänzende, giftige Beeren, etwas miteinander verwachsen **[26]**
- Zweige hohl
- Rinde graubraun, hell und dünn

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Gattung Lonicera ist nach Adam Lonitzer benannt, der im 16. Jh. ein bekannter Naturforscher, Arzt und Kräuterbuchautor war. Xylosteum setzt sich zusammen aus griech. „xylon" = Holz und „osteon" = Knochen und verweist auf das extrem harte, auch als Beinholz bezeichnete Holz, das gerne in der Drechslerei Verwendung fand.

Die Samen der Roten Heckenkirsche werden von Tieren verbreitet. Amsel und Co. verzehren die fleischigen Früchte und scheiden die enthaltenen Samen später woanders wieder aus. Diesen Vorgang bezeichnet man als Verdauungsausbreitung (=Endozoochorie). Die Samen nehmen dabei keinen Schaden, im Gegenteil: die Verdauungssäfte bereiten sie auf die Keimung vor.

DIE ROTE HECKENKIRSCHE IM GARTEN UND AM BALKON

Der sommergrüne Strauch eignet sich sehr gut als Bestandteil einer Hecke. Mit seinem flachen, weitreichenden Wurzelsystem wächst er schnell an.

Gegen Schädlinge aller Art ist die Heckenkirsche fast immun, und auch extreme Trocken- bzw. Regenperioden oder Hitze sind für sie kein Problem. Im Herbst kann man sie kräftig zurückschneiden.

Die Heckenkirsche lässt sich problemlos auch im Gefäß anpflanzen. Da sie ein sehr dichtes Wurzelwerk ausbildet, darf sie nicht austrocknen. Es ist sonst sehr schwierig, den Ballen wieder zu durchfeuchten.

25

26

27

28

29

SCHWARZER HOLUNDER

Sambucus nigra *Synonyme: Holder, Holler, Schwarzer Flieder*

Blütezeit: Mai – Juli

Fruchtreife: August / September

Höhe: bis 10 m

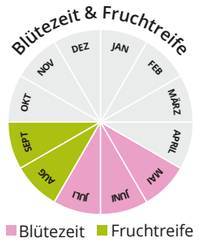
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: großwüchsiger, aufrecht wachsender Strauch

Standort: durchlässige, nährstoffreiche Böden in der Sonne bzw. im Halbschatten

Vorkommen in München: an Straßenrändern, Flussufern oder Feldhecken, z. B. am Würmkanal oder im Olympiapark

Besonderheit: alte Kultur- und Heilpflanze; Ruderalpflanze
➔ siedelt sich dort an, wo durch menschliche Eingriffe unbewachsene Böden zurückbleiben



Blattstellung

gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- Blätter dunkelgrün, aus fünf Fiederblättchen zusammengesetzt, fein gezähnt **[29]**
- sehr kleine, zarte, weiß bis hellgelbliche Blüten, meist zu mindestens hundert in schirmchenförmige Blütenstände zusammengefasst **[30]**
- schwarzglänzende, erbsengroße Beeren mit kleinen Steinkernchen, hängen an purpurnen Zweiglein **[31]**
- graue Triebe mit auffälligem weißem Mark
- graue, im Alter x-förmig rissige Rinde **[32]**

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

‚Vor dem Holler sollst du den Hut ziehen' lautet eine alte Bauernregel, die zeigt, wie sehr schon unsere Vorfahren den Holunder schätzten. Blüten, Beeren, Blätter, Triebe, Rinde, Holz und selbst die Wurzeln bieten Wertvolles für Hollerküchle, Marmeladen, Liköre und mehr. Aber: unreife und rohe Beeren verursachen in größeren Mengen Durchfall und Übelkeit.

Ob als Bewahrer vor Unheil aller Art, Nahrungsquelle oder lebende Apotheke – prähistorische Funde belegen, dass der Holunder schon seit langem wichtig für den Menschen ist. Auch heute noch ist er aufgrund seiner Resistenz gegen Frost, Wind und Luftschadstoffe vor allem in verkehrsreichen Städten wie München beliebt.

Der Name Holunder kommt vermutlich aus der nordischen Mythologie. Der Strauch galt als Sitz der Göttin Holder oder Holla, der Beschützerin von Haus und Hof.

DER SCHWARZE HOLUNDER IM GARTEN UND AM BALKON

Als besonders nektarreiches Gehölz bietet der Schwarze Holunder Bienen, Hummeln und Co. eine reichhaltige Nahrungsquelle im Sommer. Im Herbst freuen sich über 60 Vogelarten über die schwarzen Beeren. Für einen hohen Fruchtertrag sollte der Strauch regelmäßig geschnitten werden.

Als Topfpflanze ist der Schwarze Holunder eher ungeeignet, da er die Grenzen eines Kübels rasch sprengen würde. Dennoch muss auch bei begrenztem Platz nicht auf Holunder verzichtet werden: kleinere Arten wie z. B. der ebenfalls heimische Traubenholunder (Sambucus racemosa) helfen aus.

30

31

32

33

34

HUNDSROSE

Rosa canina *Synonyme: Heckenrose, Hagrose, Hagebutte*

Blütezeit: Juni / Juli

Fruchtreife: September / Oktober

Höhe: bis 3 m

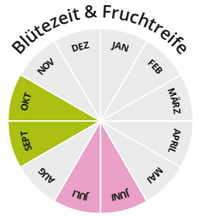
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: freistehend ➔ rundlicher Busch mit überhängenden Ästen, kletternd ➔ mit langen, rutenförmigen Trieben

Standort: bevorzugt nährstoffreichen, kalkhaltigen Boden, lichtbedürftig, auch Halbschatten

Vorkommen in München: z. B. auf der Panzerwiese oder der Langwieder Heide, vielfach an Wegböschungen und Waldrändern, in Gärten und Parks

Besonderheit: kann bis zu 300 Jahre alt werden; blühte wohl bereits vor 25–30 Millionen Jahren auf der Erde



GENAU HINGESCHAUT

- 5–7teilig gefiederte Blätter, einzelne Fiederblättchen länglich-oval, spitz zulaufend, gesägter Rand, oberseits dunkelgrün, unterseits heller **[34]**
- reinweiße oder hellrosa Blüten, mit zahlreichen Staubblättern, enthält nur Pollen, kein Nektar **[35]**
- scharlachrote Hagebutten, bis 2 cm lang, schlank-eiförmig **[36]**
- tiefhängende Zweige mit hakenförmigen Stacheln (im Volksmund als Dornen bezeichnet)

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Hundsrose ist am passenden Standort nicht klein zu kriegen und ist daher ein weit verbreiteter Heckenstrauch. Aufgrund ihrer Robustheit wird sie gerne als Pioniergehölz eingesetzt, um Böschungen und Halden wieder zu begrünen.

Die zahlreichen Blütenbesucher tragen fast nichts zur Bestäubung der Rosenblüte bei, da sich die Hundsrosen evolutionär in Richtung Selbstbestäubung entwickeln. Daher produzieren die Blüten auch keinen Nektar und werden nur zum Pollensammeln angeflogen.

Mmmmh, lecker: Aus den Hagebutten der Hundsrose können Marmeladen, Liköre oder Tees entstehen. Oder wie wäre es mit einer Portion ‚Spaghetti Bavariata' mit Hagebuttenmus anstatt Tomaten?

DIE HUNDSROSE IM GARTEN UND AM BALKON

Ob als Teil einer Hecke oder als Solitär – die Hundsrose bietet im naturnahen Garten Nahrung und Schutz für Insekten, Vögel, Nager und Amphibien.

Sie ist sehr wuchskräftig, daher sollte man ausreichend Platz einplanen oder die Rose regelmäßig zurückschneiden (Blüten und Früchte entstehen an den letztjährigen Trieben!). Dafür ist sie pflegeleicht, auch Trockenheit, Hitze, Wind oder Frost übersteht sie gut. Und wenn es mal keine Hundsrose wird: bitte auf ungefüllte Blüten achten.

Im Kübel auf Balkon oder Terrasse gedeiht die Hundsrose auch für einige Jahre, sollte dann aber in den Garten gepflanzt werden.

35

36

37

38

39

KORNELKIRSCHE

Cornus mas *Synonyme: Herlitze, Dirndlstrauch, Gelber Hartriegel*

Blütezeit: März / April

Fruchtreife: August / September

Höhe: bis 8 m

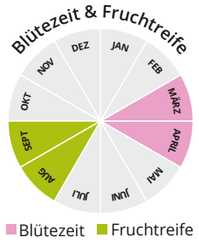
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: Strauch oder kleiner Baum mit teils überhängenden Zweigen

Standort: nährstoffreicher, gerne kalkhaltiger Boden in der Sonne oder im Halbschatten

Vorkommen in München: eingestreut in Parks und Hecken, z. B. im Englischen Garten oder im Bürgerpark Oberföhring

Besonderheit: Die Kornelkirsche besitzt eines der schwersten Hölzer aller heimischen Bäume und Sträucher. Es ist so schwer, dass es nicht schwimmt.



GENAU HINGESCHAUT

- elliptische, gestielte Blätter mit 3–5 deutlichen Seitennervenpaaren, Blattspitze zugespitzt, glatter Rand, ca. 8–10 cm lang, fein behaart **[39]**
- Blüten klein, aber in der Menge auffällig, hellgelb bis goldgelb, in Dolden angeordnet, blüht lange vor Blattaustrieb **[40]**
- Steinfrucht ähnelt länglicher Kirsche, ca. 1 cm lang, unreif hellrot, je dunkler desto reifer **[41]**
- junge Triebe fein behaart
- graubraune Schuppenborke

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Kornelkirsche stammt aus dem Kaukasus und kam nach den Eiszeiten nach Mitteleuropa. Ursprünglich sind die deutschen Vorkommen auf warme Lagen in Mittel- und Süddeutschland beschränkt, sie wurde aber vielerorts als Zierstrauch eingeführt und ist anschließend verwildert – so auch in München.

Die dunkelroten, reifen Früchte enthalten neben Zucker u. a. Gerbstoffe, Vitamin C und E und schmecken süß bis sauer. Aus den reifen Früchten kann man schmackhafte Marmeladen, Säfte oder Kompott herstellen.

Bei milder Witterung blüht die Kornelkirsche schon im Februar. Deswegen und wegen ihrer dekorativen Früchte wird sie gerne in Parks und Gärten gepflanzt. Vögel naschen von den Beeren, Insekten finden hier Nektar und Pollen – anders als bei der exotischen Forsythie, die auch sehr früh blüht, aber keine Nahrung bietet.

DIE KORNELKIRSCHE IM GARTEN UND AM BALKON

Ob als Solitärgehölz oder integriert in eine Wildhecke, der Strauch macht überall eine gute Figur. Je nach Alter und Standort kann die Kornelkirsche sehr unterschiedlich aussehen. Frei wachsend an sonnigen Plätzen entwickelt sie sich im Alter zum dickstämmigen Großstrauch oder Baum. Im Unterholz dagegen kann sie jahrzehntelang die Wuchsform eines kleinen, breiten Strauches behalten.

Als Kübelpflanze ist die Kornelkirsche eher ungeeignet, doch mit ausreichend großen Pflanzgefäßen möglich.

40

41

42

43

44

GEWÖHNLICHER LIGUSTER

Ligustrum vulgare *Synonyme: Rainweide, Tintenbeere*

Blütezeit: Juni / Juli

Fruchtreife: September / Oktober

Höhe: bis 5 m

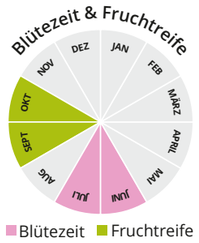
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: verzweigt wachsender Strauch, oft als Hecke

Standort: mäßig trockene, kalkhaltige Ton- und Lehmböden in Sonne oder Halbschatten

Vorkommen in München: Parkanlagen, Gärten, Hecken und Friedhöfe, z. B. im Sendlinger Wald, in der Moosschwaige oder am Rand der Grünanlage Am Hart

Besonderheit: Die Beeren des Ligusters wurden früher zum Färben von Wolle benutzt und wurden so schon im Oberdeutschen Färbebüchlein aus dem 15. Jhd. erwähnt.



GENAU HINGESCHAUT

- grüne, lanzettlich geformte Blätter, glattrandig, kurz gestielt, oberseits dunkelgrün, unterseits etwas heller, ledrige Haptik, bleiben lange am Baum **[44]**
- kleine, weiße Blüten, am Zweigende pyramidenförmig angeordnet **[45]**
- kugelige, schwarzviolette Beeren, erbsengroß **[46]**
- graubraune, kahle Rinde mit hellen Korkwarzen

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Der Gewöhnliche Liguster trägt auch den Namen Rainweide, denn seine biegsamen Triebe wurden früher – wie Weidenzweige – zum Flechten von Körben verwendet. Sein Holz hingegen ist sehr hart und diente unter anderem der Herstellung von Holznägeln.

Aufgrund seines dichten, flachen Wurzelsystems ist der Liguster hervorragend als Pioniergehölz auf Rohböden, als Straßenbegleitgrün oder zur Befestigung von Böschungen geeignet.

Der Liguster ist ein wichtiges Vogelnistgehölz und dient Amsel, Drossel und Co. mit seinen Beeren, Schmetterlingen (Ligusterschwärmer) und anderen Insekten mit seinen Blüten und Blättern als Nahrungsquelle.

DER LIGUSTER IM GARTEN UND AM BALKON

Der Liguster ist sehr schnittverträglich und wird daher gerne zur Grundstücksbegrenzung oder als Hecke angepflanzt. Er ist gut schattenverträglich. Als einzeln gesetzte Pflanze kann der Liguster auch in Form geschnitten werden und ist eine naturnahe Alternative zum Buchs.

Ein Teil der Blätter bleibt über den Winter am Strauch (= halbimmergrün).

Mit ein wenig Sorgfalt kann auch der heimische Liguster im Topf wachsen. Für eine Begrünung von Balkon oder Terrasse bieten sich aber auch weitere Arten an, wie z. B. der Chinesische Liguster (Ligustrum delavayanum), der allerdings nicht winterhart ist.

45

46

47

48

EUROPÄISCHES PFAFFENHÜTCHEN

Euonymus europaeus *Synonyme: Spindelstrauch, Pfaffenkäppchen*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: August – Oktober

Höhe: bis 6 m

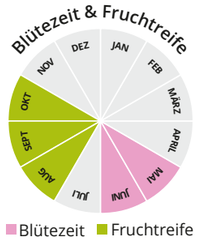
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: mehrstämmig wachsender Strauch, teils baumartig

Standort: trockener bis nasser, sandiger bzw. lehmhaltiger Boden in der Sonne oder im Halbschatten

Vorkommen in München: Auwälder, Waldränder und Hecken, z. B. am Hasenbergl oder am Langwieder Bach

Besonderheit: Drosseln, Elstern und Rotkehlchen fressen gerne die Früchte („Rotkehlchenbrot“) und verbreiten so die Samen.



gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- grüne, elliptische, zugespitzte Blätter mit kleinen Zähnchen am Blattrand **[48]**
- unauffällige, gestielte, grünweiße Blüten, die meist zu mehreren zusammenstehen **[49]**
- rosa bis karminrote Kapselfrüchte mit vier Samenkammern, die zur Reife aufplatzen und die orangen Samen zeigen **[50]**
- junge Triebe hellgrün und vierkantig, ältere Zweige mit Korkleisten an Zweigen und Ästen **[51]**
- grüne bis olivgraue Rinde

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Form der Kapselfrucht gab dem Strauch den Namen Pfaffenhütchen: Sie erinnert an das Birett, die vierkantige Kopfbedeckung katholischer Geistlicher.

Das harte und schwere Holz wurde früher zu Webspindeln verarbeitet (→ Spindelstrauch), heutzutage findet es noch in der Drechslerei und Schnitzerei oder im Instrumentenbau Verwendung.

Heute wird das Europäische Pfaffenhütchen in der freien Natur häufig gepflanzt, um Böschungen und Uferränder zu befestigen oder neue Feldhecken, zum Beispiel zum innerstädtischen Lärmschutz, anzulegen.

DAS PFAFFENHÜTCHEN IM GARTEN UND AM BALKON

Im naturnahen Garten ist das Pfaffenhütchen fast ein Muss. Die Blüten im Frühsommer werden von Bienen, Ameisen und anderen Insekten besucht. Im Herbst punktet das Pfaffenhütchen mit seiner Laubfärbung und den knallig leuchtenden Früchten, die von vielen Vogelarten gerne verspeist werden.

Das Pfaffenhütchen ist besonders konkurrenzstark und macht sich sowohl in Einzelstellung als auch integriert in eine Hecke ausgesprochen gut.

Für Balkon oder Terrasse kann das Pfaffenhütchen auch im Topf angepflanzt werden. Allerdings ist das mit einem hohen Pflegeaufwand in Bezug auf Substratwechsel und Rückschnitt verbunden. Spielen im Garten oder auf dem Balkon häufig Kinder, sollte man auf das Pfaffenhütchen verzichten, denn die Früchte sind hochgiftig.

49

50

51

52

53

GEMEINER SANDDORN

Hippophaë rhamnoides *Synonyme: Seedorn, Haffdorn*

Blütezeit: April / Mai

Fruchtreife: August / September

Höhe: bis 6 m

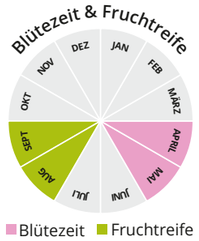
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: reich verzweigter Strauch, teils kleiner Baum

Standort: kalkhaltige Sand- und Kiesböden in sonnigen Lagen

Vorkommen in München: in lichten Kiefernwäldern, an Flussauen und Schotterfluren, z. B. in der Langwieder Heide, nördlich des Rangierbahnhofs oder auf der Fröttmaninger Heide

Besonderheit: Pioniergehölz, wird auch zur Befestigung sandig-kiesiger Böden verwendet



wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- kurz gestielte, schmale, linealische Blätter, ca. 6 cm lang, bis 1 cm breit, oberseits graugrün, unterseits silbrigweiß behaart **[53]**
- Blüten unscheinbar und grünbraun, weibliche Blüten **[55]** kleiner als männliche **[54]**, blüht vor Laubaustrieb
- Früchte orangefarben, kugelig bis eiförmig und bis 8 mm groß mit einem steinartigen Samen **[56]**
- Sprosse und Seitensprosse enden in Dornen
- Rinde anfangs glatt, später graubraun und rissig

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Der Sanddorn ist gut an ein Leben auf trockenen Böden angepasst: Mit seinem ausgedehnten Wurzelsystem kann er auch tiefliegende Grundwasserreserven erschließen. Seine Blätter sind sehr schmal. Es steht also wenig Blattoberfläche zur Verfügung, die Wasser verliert. Die Behaarung auf der Blattunterseite setzt die Verdunstung weiter herab.

Beim Sanddorn gibt es Sträucher mit ausschließlich weiblichen Blüten, aus denen dann die Früchte entstehen, und solche mit nur männlichen Blüten.

Die Früchte schmecken sehr sauer, sind äußerst reich an Vitamin C und werden zu Säften, Marmeladen und vielem mehr verarbeitet. In Deutschland wurde Sanddorn in den 1960er Jahren zum ersten Mal in der DDR angebaut. Heute gilt China als der größte Produzent von Sanddorn.

DER SANDDORN IM GARTEN UND AM BALKON

Der Sanddorn braucht die pralle Sonne sowie einen möglichst sandigen oder kiesigen Boden. Dafür muss er auch bei sehr langer Trockenheit nicht gegossen werden.

Im Handel bekommt man nur Küstensanddorne. Deren Früchte schmecken weniger bitter als die von heimischen Flusssanddornen. Dafür sind sie frostempfindlicher.

Wer einen Münchner Flusssanddorn möchte, kann bei einem Herbstspaziergang in den Münchner Heiden unter Rücksichtnahme auf diese gefährdeten Lebensräume einige Beeren pflücken, trocknen, über den Winter draußen aufbewahren (Kältereiz!) und im Frühjahr aussäen.

54

55

56

57

58

SCHLEHE

Prunus spinosa *Synonyme: Schwarzdorn, Schlehdorn*

Blütezeit: Ende März – Ende April

Fruchtreife: September / Oktober

Höhe: bis 4 m

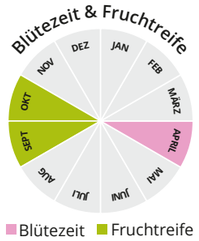
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: stark verzweigt, buschig, dornig

Standort: auf kalkhaltigen, eher trockenen Böden in sonniger Lage

Vorkommen in München: Straßen- und Bahnböschungen, Feldgehölze, Grünanlagen und Waldränder, z. B. auf der Panzerwiese oder an der Allacher Lohe

Besonderheit: Zur Blütezeit säumen Schlehen als weiße Wolken die Wege und Hecken. Die zahllosen Blüten bieten im Frühling wichtige Nahrung für alle Arten von Insekten.



GENAU HINGESCHAUT

- elliptische Blätter bis zu 4 cm lang, Oberseite dunkelgrün, Unterseite heller **[58]**
- Blüten weiß, meist einzeln, 1–1,5 cm breit, 5 Blütenblätter **[59]**
- kugelige Steinfrucht mit blauschwarzem Fruchtfleisch, sehr sauer **[60]**
- junge Zweige rötlich-braun, verfärben sich im nächsten Jahr rußschwarz (➔ Schwarzdorn)
- kurze Seitentriebe bilden Dornen **[61]**

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Bereits in der Steinzeit waren Schlehen im Winter als Trockenobst begehrt. Die Gletschermumie Ötzi führte getrocknete Schlehenfrüchte als Proviant mit.

Die Schlehenfrüchte kann man zu leckeren Marmeladen, Gelees oder Likören verarbeiten. Aufgrund des hohen Gerbstoffgehalts sind Schlehenfrüchte erst nach dem ersten Frost roh genießbar.

Die sparrigen Schlehenzweige fanden und finden teils immer noch Verwendung in Gradierwerken zur Salzgewinnung. Salzhaltiges Wasser wird dabei durch Reisigbündel geleitet. Das Wasser verdunstet verstärkt an den Ästchen und der Salzgehalt wird so erhöht. Auch Verunreinigungen setzen sich verstärkt an den Dornen ab.

DIE SCHLEHE IM GARTEN UND AM BALKON

Schlehen sind eine Bereicherung jedes naturnahen Gartens. Für Wildbienen, Schwebfliegen und andere Insekten sind ihre Blüten im Frühjahr ein wahres Dorado. Siebzig Schmetterlingsarten nutzen die Schlehe, weswegen sie als typischer Schmetterlingsstrauch gilt. Der Neuntöter nutzt ihre Dornen zum Aufspießen seiner Beute und im dichten, dornigen Geäst sind Vögel und Nester gut geschützt. Im Herbst sind die Früchte wichtige Nahrung für Amsel, Singdrossel und Rotkehlchen.

Wer auf die Schlehe auch am Balkon nicht verzichten will, kann sie auch in einem Kübel kultivieren. Dazu muss man die Pflanze im Herbst regelmäßig stark zurückschneiden und die Wurzeln beim Umtopfen einkürzen.

59

60

61

62

63

WOLLIGER SCHNEEBALL

Viburnum lantana *Synonyme: Schlinge, Schlingstrauch*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: August / September

Höhe: bis 4 m

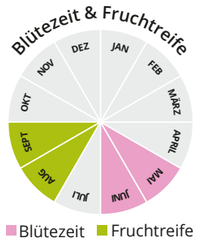
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: dicht verzweigter Großstrauch

Standort: eher trockene, nährstoffreiche Böden in der Sonne oder im Halbschatten

Vorkommen in München: in lichten Laubwäldern, in Gebüschen oder an Wegrändern, z. B. am Langwieder See oder im Schwarzhölzl

Besonderheit: Die Beeren färben sich von grün über rot bis schwarz. Dabei können alle Farben gleichzeitig an einer Rispe auftreten. Der Farbwechsel von rot auf schwarz dauert nur wenige Stunden.



gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- eiförmige, runzelige Blätter, oberseits dunkelgrün, unterseits heller und graufilzig behaart, Rand fein gesägt **[63]**
- stark duftende, weiße Blüten in großen Schirmrispen zusammengefasst **[64]**
- eiförmige, platte Beere mit flachem Kern, unreif grün, reifend rot **[66]**, vollreif schwarz **[65]**
- Zweige graubraun, v.a. junge Triebe filzig behaart, sehr biegsam

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Obwohl früher häufig genutzt verschwand der Wollige Schneeball im Laufe der Zeit aufgrund von übermäßiger landwirtschaftlicher Nutzbarmachung. Doch wegen der dekorativen Blüten im Sommer und der leuchtenden Beerenfrüchte im Herbst bahnt er sich als Nahrungsquelle und Schutzgehölz erneut seinen Weg in heimische Gärten oder als Pioniergehölz zur Straßenbegrünung.

Die bei der 5.300 Jahre alten Gletschermumie Ötzi gefundenen Pfeile sind aus Hartriegel und Schneeball gefertigt, dessen Holz sehr elastisch und bruchfest ist.

DER WOLLIGE SCHNEEBALL IM GARTEN UND AM BALKON

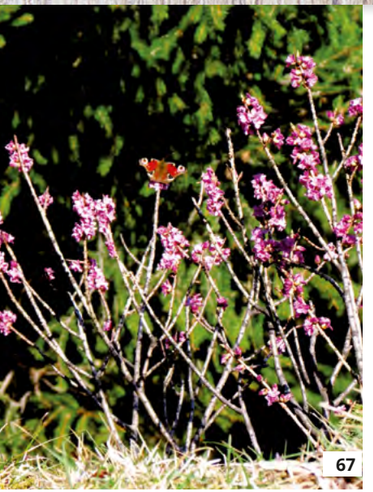
Der Wollige Schneeball passt wunderbar in naturnahe Blütenhecken, glänzt aber auch als Solitärstrauch. Er produziert nur wenig Nektar und Pollen, daher sollte er mit anderen Arten, z. B. dem Holunder oder dem Hartriegel, kombiniert werden. Trotzdem besuchen ihn Insekten gerne, da die Blüten leicht zugänglich sind. Von den Früchten profitieren zahlreiche Vogelarten, für den Menschen sind sie allerdings leicht giftig.

Aufgrund seiner Größe lässt sich der Wollige Schneeball eher schwer in die Balkon- oder Terrassenbegrünung integrieren. Doch es gibt viele andere Arten des Schneeballs, die hierfür geeignet sind. Hinweis: Keine Arten mit gefüllten Blüten verwenden, da diese den Insekten keine Nahrung bieten können.

64

65

66


67

68

ECHTER SEIDELBAST

Daphne mezereum *Synonym: Kellerhals*

Blütezeit: Februar – April

Fruchtreife: Juni – August

Höhe: bis 1 m

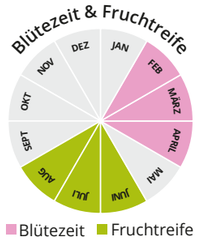
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: Zwergstrauch, wenig verzweigt

Standort: lichte Wälder mit kalkhaltigen bis leicht sauren Böden

Vorkommen in München: z. B. im Nymphenburger Schlosspark, im Englischen Garten, in der Isarau oder an der Stromtrasse im Truderinger Wald

Besonderheit: Blüht sehr früh im Jahr und ist für Bienen aber auch andere Insekten eine wichtige Nahrungspflanze im Vorfrühling. Fast alle Pflanzenteile sind für den Menschen giftig.



wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- lanzettförmige, lorbeerähnliche Blätter; an Triebenden gehäuft **[68]**
- rosa Blüten in Dreiergruppen direkt am Stängel stehend **[69]**
- leuchtend rote, eiförmige Steinfrüchte; Fruchtfleisch ungiftig; enthaltener Same hochgiftig! **[70]**
- junge Triebe graubraun und behaart
- Rinde graubraun

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Der Echte Seidelbast ist die einzige stammblütige Art Mitteleuropas. Das heißt, die Blüten entspringen direkt den einzelnen Stämmchen oder größeren Ästen. So etwas kennt man sonst von exotischen Pflanzen, z. B. von der Kakaopflanze.

Seine Blüten besitzen tiefe, lange Röhren, auf deren Grund der Nektar zu finden ist: Nur Insekten mit langen Rüsseln, wie Hummeln oder Schmetterlinge, gelangen an die süße Belohnung und bestäuben quasi nebenbei die Blüten.

DER SEIDELBAST IM GARTEN UND AM BALKON

Der Seidelbast dient den Insekten im Garten als wichtige Nahrungsquelle und lockt mit seinen farbenprächtigen Blüten auch Schmetterlinge an. Rotkehlchen und Co. sind immun gegen die giftigen Beeren und sorgen nach der leckeren Mahlzeit für die Verbreitung des Seidelbasts.

Da der Strauch ein tiefgründiges, stark verzweigtes Wurzelwerk ausbildet, sollte man sich genau überlegen, wo man ihn platzieren möchte. Sowohl in Einzelstellung als auch in Gruppen unter lichteren Gehölzen fühlt sich der Echte Seidelbast wohl und braucht kaum Pflege.

Für Balkon oder Terrasse empfiehlt es sich auf andere Arten auszuweichen. Diese sind sehr pflegeleicht und gedeihen dann in durchlässigem, magerem Substrat wunderbar.

69

70

71

72

ABENDLÄNDISCHE THUJA

Thuja occidentalis *Synonym: Abendländischer Lebensbaum*

Blütezeit: April / Mai

Fruchtreife: September / Oktober

Höhe: bis 20 m

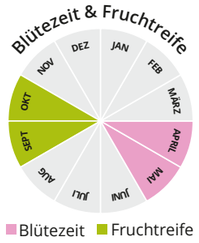
Blattstellung: gegenständig

Wuchs: Baum mit konischer, dichter Krone; in Deutschland vorwiegend als Heckengehölz

Standort: auf sandigem, kalkhaltigem, frisch-feuchtem Boden in der Sonne oder im Halbschatten

Vorkommen in München: Gärten, Neuer Israelitischer Friedhof, Westfriedhof oder Neuer Botanischer Garten, keine natürlichen Vorkommen in München

Besonderheit: in Mitteleuropa geringer ökologischer Wert, wird häufig für Heckenpflanzungen verwendet, sehr blickdicht



gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- gegenständige Schuppenblätter mit mittig sitzenden Öldrüsen, immergrün **[72]**
- Blüten sehr klein (1,5–2,5 mm) und unscheinbar, an Triebenden, weibliche Blüten hellbraun, männliche Blüten rötlich **[73, A]**
- aufrechtstehende, eiförmige Zapfen, 1–1,5 cm, unreif hellgrün **[73, B]**, reif rotbraun **[74]**, bleiben meist den folgenden Winter am Baum
- rötlichbraune Borke, längsrissig

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Die Abendländische Thuja hat ihren Ursprung in Ost-Kanada und im Nordosten der USA. Im 16. Jh. wurde sie nach Europa eingeführt.

Als Heckenpflanze bekannt, wissen die Wenigsten von ihrer ethno-botanischen Bedeutung: rituelles Räucherwerk, Heilmittel oder Symbol für Lebenskraft und die Sehnsucht nach dem ewigen Leben. Daher auch der Name Lebensbaum.

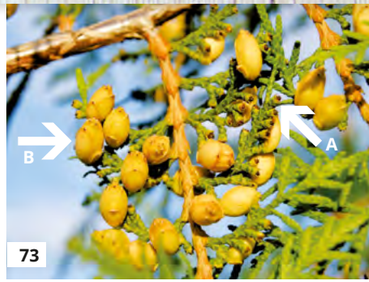
In Bayern untersagen heutzutage viele Gemeinden die Anlage von Thujahecken im Bebauungsplan. Zum einen, da sie bald wie hohe, massive Mauern wirken, zum anderen, da die Pflanze bei manchen Menschen schon bei bloßer Berührung eine allergische Reaktion auslösen kann.

DIE THUJA IM GARTEN UND AM BALKON

Die Thuja ist bei vielen Gartenbesitzern beliebt: Sie ist anspruchslos, frosthart, immergrün und blickdicht. Leider geht ihr Wert für die heimische Tierwelt gegen null. Vielleicht baut die Amsel mal ein Nest, aber nur ganz wenige Insekten- oder andere Tierarten finden hier Nahrung. Wenn Thuja, dann bitte im Mix mit heimischen Straucharten pflanzen, die für Hummeln, Vögel und Co. reichlich den Tisch decken.

Als in Form geschnittene Topfpflanze ist die Abendländische Thuja eher weniger geeignet, da sie schnell über den Topf hinauswächst. Allerdings gibt es kleinere Arten, die das Sortiment auf Balkon oder Terrasse erweitern.

Die Thuja ist in allen Pflanzenteilen giftig.



73

74

75

76

77

GEMEINER WACHOLDER

Juniperus communis *Synonyme: Machandel, Weihrauchbaum, Feuerbaum*

Blütezeit: April – Juni

Fruchtreife: August – Oktober

Höhe: Strauch bis 6 m, Baum bis 15 m

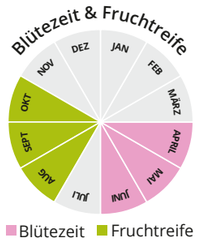
Nadelstellung: zu dritt in Quirlen

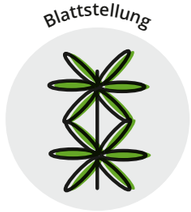
Wuchs: oft mehrstämmig, Krone vielgestaltig

Standort: natürlicherweise auf trockenen und nährstoffarmen Standorten, lichtliebend

Vorkommen in München: Wilde Wacholder sind im Stadtgebiet verschwunden. Angepflanzte Wacholder findet man u. a. am Schwarzhölzlberg und im Englischen Garten. Die nächsten wilden Exemplare findet man z. B. in der Pupplinger Au.

Besonderheit: das größte Verbreitungsgebiet aller Nadelbäume; er bedeckt fast die gesamte Nordhalbkugel.





zu dritt in Quirlen

GENAU HINGESCHAUT

- Nadeln spitz, graugrün, oberseits konkav mit breitem, weißem Band in der Mitte, bis 2 cm lang **[77]**
- männliche Blüten gelb und abwärts gerichtet; weibliche Blüten grün **[78]**, zapfenförmig, unauffällig
- anfangs grüne **[79]**, später schwarzblaue, kugelrunde Beerenzapfen (=Wacholderbeeren) **[80]**, wie mit Reif überzogen; bis zur Reife dauert es 3 Jahre
- Rinde grau bis rotbraun, erst glatt, später abfasernd

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Seit 1936 steht der Wacholder zusammen mit den Wacholderheiden unter Naturschutz.

Als lichtliebende, anspruchslose Art fand er auf kargen, für die Schafbeweidung genutzten Heideflächen gute Bedingungen vor. Da er vom Weidevieh gemieden wird, wurde er dort zur charakteristischen Strauchart.

Der Wacholder ist von hohem ökologischem Wert: Die Beeren dienen Sing- und Wacholderdrossel, Birkhuhn und vielen weiteren Vogelarten als Nahrung; außerdem ist er wichtig für etliche Insektenarten, wie z. B. den Wacholderprachtkäfer.

Die Beeren werden als Gewürz oder zur Gin-Herstellung verwendet, die Zweige als Räucherwerk (➔ Feuerbaum, Weihrauchbaum).

DER WACHOLDER IM GARTEN UND AM BALKON

Der Gemeine Wacholder gedeiht besonders gut an sonnigen Standorten in Gesellschaft von Felsenbirnen oder Sanddorn. Er braucht fast keine Pflege oder Düngung und muss auch nicht gegossen werden. Der Wacholder wächst sehr langsam.

Auch im Kübel gedeiht Wacholder sehr gut, zumindest bis nach einigen Jahren das Gehölz zu groß wird.

Achtung: Der Wacholder kann Zwischenwirt für einen Pilz namens Birnengitterrost sein, der Birn- und andere Obstbäume befällt.

78

79

80

81

82

83

KORBWEIDE

Salix viminalis *Synonyme: Flechtweide, Hanfweide*

Blütezeit: März / April

Höhe: bis 10 m

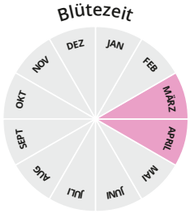
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: aufrechter Großstrauch, auch als Baum

Standort: Fluss- oder Bachufer, Auwälder, Niederungen; bevorzugt nährstoff- und basenreiche Standorte; erträgt gelegentliche Überflutungen

Vorkommen in München: z. B. am Weiher in Gut Warnbeck, in Freiham oder westlich der Kolonie Eggarten

Besonderheit: die biegsamen Zweige treiben nach Schnitt bis zu 2,5 m lang aus **[81]** und eignen sich gut zur Herstellung von Flechtwaren (➔ Korbweide, Flechtweide)



wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- Blätter bis 15 cm lang, sehr schmal, lanzettförmig, spitz, zurückgerollter Rand, oberseits graugrün **[82]**, unterseits dicht silbrig behaart **[83]**
- männliche und weibliche Blütenstände (= Kätzchen), erscheinen vor dem Laubaustrieb, dicht seidig behaart
- junge Triebe anfangs grau behaart, später kahl
- graubraune, glatte Rinde, im Alter auch längsrissig

PURPURWEIDE

Salix purpurea

Blütezeit: März / April

Höhe: bis 6 m

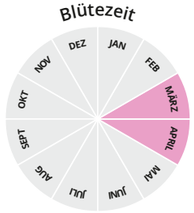
Blattstellung: wechselständig, teils auch gegenständig

Wuchs: dicht buschiger Strauch

Standort: anspruchslos, bevorzugt feuchten Boden in Sonne oder Halbschatten

Vorkommen in München: Kiesgruben, Geröllfluren oder gewässernahe Standorte, z. B. Am Neubruch auf Höhe des Schwabenbächls, an Mühl- und Schwebelbach oder an der Fröttmaninger Heide

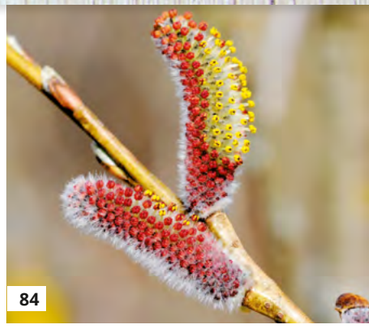
Besonderheit: sehr biegsame Zweige, strauchförmiger Wuchs ➔ wird bei Hochwasser niedergewalzt und richtet sich später problemlos wieder auf



wechselständig,
teils auch gegenständig

GENAU HINGESCHAUT

- verkehrt-eilanzettliche Blätter, größte Breite im oberen Drittel, bis 12 cm lang, Oberseite blaugrün **[85]**, Unterseite heller
- männliche Kätzchen mit purpurfarbenen Staubbeuteln, oft bogenförmig, erscheinen vor dem Laubaustrieb **[84]**,
- Zweige teils rot überlaufen (➔ Purpurweide)
- Zweig mit reifenden Kapselfrüchten **[86]**


84

85

86

87

88

89

REIFWEIDE

Salix daphnoides *Synonym: Schimmelweide*

Blütezeit: März – Mai

Höhe: bis 10 m

Blattstellung: wechselständig

Wuchs: mittelgroßer Strauch, auch als Baum, dicht verzweigt

Standort: natürlicherweise auf den Kiesbänken von Gebirgsflüssen

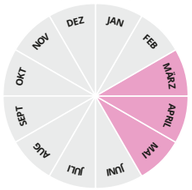
Vorkommen in München: An der Isar ist die Art fast ausgestorben, wenige kommen noch am Flaucher und an anderen Kiesbänken vor. Manchmal siedeln sich die Bäumchen auf den frischen Kiesböden von Baustellen an.

Besonderheit: Die Reifweide hat besonders schöne und große Kätzchen, die neben denen der Salweide zu Ostern gerne als Palmkätzchen angeboten werden.

GENAU HINGESCHAUT

- Blätter lanzettlich geformt, fein gesägt, bis 8 cm lang, oberseits grün und glänzend, unterseits blaugrün **[87]**
- männliche und weibliche Kätzchen, groß und auffällig, mit dichtem „Silberpelz“ (klassische Palmkätzchen), erscheinen vor dem Laubaustrieb **[88]**
- Rinde jüngerer Zweige leuchtend rot, im 2./3. Jahr bläulich bereift (➔ Reifweide) **[89]**
- im Alter Borke hellgrau und schwach längsrissig

Blütezeit



Blütezeit

Blattstellung

wechselständig

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Alle Weidenarten sind Pioniergehölze. Sie besiedeln als erste Sträucher offene oder nur schütter bewachsene Böden und sind daran hervorragend angepasst: Sie mögen viel Licht und produzieren Unmengen an leichten, gut fliegenden Samen.

Weidenzweige sind sehr biegsam und wurden früher zu Körben oder anderen Flechtwaren verarbeitet. Die Zweige der Korbweide z. B. werden bei regelmäßigem Schnitt bis zu 2,5 m lang. Weiden, die so genutzt wurden, erkennt man an der typischen Wuchsform der Kopfweiden [91].

In der griechischen Antike war die Weide mit dem Tod verbunden, und auch bei den Germanen bewohnte der Todesgott 'Viddharr' den Weidenstrauch. In China steht der Begriff 'Qi' für Lebensatem und auch für Weide.

WEIDEN IM GARTEN UND AM BALKON

Weiden liefern als erste Frühblüher den Insekten nach dem Winter wichtige Nahrung. Die meisten Weiden bevorzugen sonnige Standorte, die aber auch gut wasser- und nährstoffversorgt sein müssen. Für die Zwergweide reicht ein kleines Plätzchen, für die großen Baumweiden braucht man viel Platz – und Abstand zum Haus und zu Versorgungsleitungen, da das Wurzelwerk kräftig ist und stark wuchert.

Bei Kübelpflanzen muss das Substrat gut Wasser speichern aber auch wieder abgeben. Die meisten Weiden müssen regelmäßig stark zurückgeschnitten werden. Auch hier auf die Nährstoffversorgung achten!

90

91

92

93

EINGRIFFELIGER WEIßDORN

Crataegus monogyna *Synonyme: Hagedorn, Mehlfässchen*

Blütezeit: Mai / Juni

Fruchtreife: September

Höhe: 2–10 m

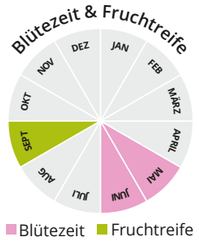
Blattstellung: wechselständig

Wuchs: stark verzweigter Strauch, auch mittelgroßer Baum

Standort: gedeiht fast überall, besonders gut auf Kalk; gerne Sonne oder Halbschatten

Vorkommen in München: Hecken, Gebüsche und Waldränder, z. B. am Würmkanal oder entlang des Isarradwegs

Besonderheit: In Nordamerika wurden Fossilienüberreste von Weißdornen gefunden, die aus der Kreidezeit stammen.



wechselständig

GENAU HINGESCHAUT

- rautenförmige, drei- bis fünffach tief gelappte Blätter, bis 8 cm lang, oberseits dunkelgrün, unterseits blaugrün **[93]**
- weiße Blüte mit fünf Blütenblättern, einem Griffel (➔ Unterscheidungsmerkmal zum Zweigriffeligen Weißdorn!) und ca. 20 Staubblättern mit roten Staubbeuteln, unangenehmer Geruch **[94]**
- rote, fleischige Steinfrucht mit 1 Stein, bis 1 cm groß, innen gelblich und mehlig **[95]**
- Kurztriebe enden oft in kräftigen Dornen
- im Alter hellgraue, abblätternde Borke

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Während des 2. Weltkriegs verwendete man die Blätter des Weißdorn als Tabak- und die gemahlenen Samen als Kaffeeersatz. Die Früchte wurden in Notzeiten auch getrocknet, gemahlen und anschließend dem Mehl zugesetzt („Mehlfässchen"). Heutzutage landen die Früchte mit in Kompott oder Gelee, da sie hervorragend gelieren.

Die Heckenpflanze mit Tradition ist dicht und undurchdringlich. Das wussten auch schon die Landwirte in früheren Zeiten, die ihre Höfe mit Weißdorn einfriedeten (➔ Hagedorn)

Bei rotblühenden Weißdornen handelt es sich um Kulturformen, die oft gefüllte Blüten besitzen. Hier ist die Großzahl der Staubfäden (mit Pollen) in Schaublätter umgewandelt. Somit ist die Blüte für Pollen- und Nektarsammler wertlos.

DER WEIßDORN IM GARTEN UND AM BALKON

Der Weißdorn ist ein wahres Anpassungswunder. Er wächst auf nahezu jeder Bodenart und ist hitze- und trockenresistent. Die nektarreichen Blüten werden gerne von Bienen und verschiedenen Käfern angeflogen. Die dichte, dornige Krone bietet sichere Brutplätze. Der Weißdorn macht als Solitärbaum eine gute Figur, aber auch als Heckenpflanze im Verbund mit anderen heimischen Arten.

Der Weißdorn lässt sich mit ein wenig Anstrengung auch im Kübel halten. Man muss aber auf eine ausreichende Nährstoffversorgung achten, alle 1–3 Jahre umtopfen und per Schnitt den Strauch „im Zaum" halten.

94

95

96

97

98

TIPPS UND INFOS RUND UM STRÄUCHER IM GARTEN

BLÜTENPRACHT UND BEERENGENUSS

Sträucher und Hecken sind als Gestaltungselement im Garten nicht wegzudenken. Höhe, Wuchsform und Blattfärbung der unterschiedlichen Arten strukturieren den Raum, geben Sichtschutz und setzen Farbakzente. Dabei sind die Blüten von Seidelbast, Schlehe, Hundsrose und Co. nicht nur dekorativ, sondern auch eine reiche Nektar- und Pollenquelle für Insekten. Die Früchte von Johannisbeeren, Holunder, Schlehe, Kornelkirsche und anderen sind bei vielen Tierarten beliebt, können aber auch zu Marmelade, Gelee, Saft oder Likör verarbeitet werden. Vorsicht ist jedoch bei Pfaffenhütchen, Seidelbast, Heckenkirsche und Liguster geboten, denn die Beeren dieser Sträucher sind für Menschen giftig. Vögel nutzen sie dagegen als willkommene Nahrung im Herbst und Winter.

KINDERSTUBE FÜR VÖGEL

Wildgehölze bieten nicht nur Nahrung, sondern auch Unterschlupf, Versteck und Brutmöglichkeiten. Viele Gartenvögel, von der Amsel bis zum Zaunkönig, brüten in Sträuchern. Je dichter und dornenbewehrter diese sind, desto eher können sie das Nest und die Jungvögel vor neugierigen Blicken und hungrigen Mäulern schützen.

WUCHSFORMEN UND PLATZBEDARF

Sträucher sind langlebig und können zum Teil auch ziemlich groß werden. Vor dem Pflanzen sollte man sich daher klar darüber werden, wie viel Platz zur Verfügung steht, und dabei auch den notwendigen Grenzabstand zum Nachbargrundstück berücksichtigen. Viele Sträucher, zum Beispiel Weißdorn, Schlehe, Liguster oder Heckenkirsche vertragen regelmäßige Schnitte gut und können auch als Schnitthecken gezogen werden. Andere, wie der Seidelbast, bleiben von Natur aus niedrig. Weiden, Holunder und Schneeball können aber zu großen Gebüschen auswachsen oder gar kleine Bäume werden.

DOCH BEI SCHNITTMASSNAHMEN AUFGEPASST! §

Allgemeiner Artenschutz: BNatSchG §39
Sträucher und Hecken sind als Brutplatz und Rückzugsraum für viele Vogelarten wichtig. Um Störungen während der Vogelbrutzeit möglichst zu vermeiden, gilt gemäß Bundesnaturschutzgesetz (§39 BNatSchG) eine Schonzeit vom 1. März bis zum 30. September, während der nur schonende Formschnitte erlaubt sind. Radikalere Rückschnitte oder gar Rodungen sind in dieser Zeit nicht zulässig. Wir gehen sogar weiter und empfehlen, auf Formschnitte vor dem Spätsommer ganz zu verzichten.

Besonderer Artenschutz: BNatSchG §44
Alle europäischen Vogelarten sind nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie und dem BNatSchG besonders oder sogar streng geschützt. In der Gartenpraxis bedeutet dies, dass Maßnahmen an Bäumen, Sträuchern oder auch Efeubewuchs etc. nur vorgenommen werden dürfen, wenn dadurch keine Vögel oder von ihnen belegte Fortpflanzungs- und Ruhestätten beeinträchtigt werden. Auch eigentlich zulässige Formschnitte sind von dieser Regelung betroffen: Sollte zum Beispiel eine Amselbrut dadurch beeinträchtigt werden, muss man die Maßnahme verschieben, bis die Brut abgeschlossen ist. Sollte eine Maßnahme nicht aufschiebbar sein, kann bei der Regierung von Oberbayern eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden.

Grenzabstand von Pflanzen:
Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs für Bayern Art. 47
Um Nachbarschaftsstreit zu vermeiden, ist bei der Pflanzung von Sträuchern ein Mindestabstand zum Nachbargrundstück einzuhalten: Niedrige Arten und Schnitthecken müssen mindestens 0,5 m von der Grundstücksgrenze entfernt gepflanzt werden. Falls die Sträucher höher als zwei Meter wachsen sollen, ist sogar ein Abstand von 2 m von der Grenze des Grundstücks einzuhalten.

§ § § § §

Bevor Sie aber zur Heckenschere greifen, sollten Sie sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Gehölzpflege informieren!

99

100

101

WAS IST ÜBERHAUPT EIN ÖKOSYSTEM?

Ein Ökosystem bezeichnet einen Verbund aus Lebensraum und den darin lebenden Organismen. Eine Hecke mit ihren Bewohnern ist ein solches Ökosystem. Ökosysteme gehen auch ineinander über, zum Beispiel der Fluss ins Meer oder die Hecke in den Wald oder die Wiese.

MEHR ALS STRAUCH AN STRAUCH

Naturnah aufgebaute Hecken aus heimischen Gehölzen sind in der Regel zwischen 3 und 10 m breit und bestehen aus mindestens drei Zonen. In der Mitte, der Kernzone, wachsen Bäume. Diese ragen über die gesamte Hecke hinaus. An den Seiten schließt die Mantelzone aus hohen und dann niedrigeren Sträuchern an. Ganz außen wachsen in der Saumzone Stauden und Gräser.

In der Kernzone kann man Ebereschen, Holunder oder Feldahorn finden, in der Mantelzone z. B. Hasel, Schlehen oder Hundsrosen. Ganz am Rand fühlen sich Johanniskraut, verschiedene Doldenblütler und Gräser wohl, an nährstoffreichen Stellen auch Brennnesseln. Um die Vielfalt der Arten zu erhalten sollte man eine Hecke alle 15-20 Jahre bis knapp über dem Boden abschneiden („auf den Stock setzen") – aber nur abschnittsweise, damit immer genug Lebensraum übrig bleibt, bis der Rest wieder nachgewachsen ist.

EINE HECKE – VIELE AUFGABEN

Hecken sind Wuchsort zahlreicher Pflanzen-, Strauch- und Baumarten. Sie liefern reichlich Nahrung für Vögel, Insekten oder Säugetiere. Sie sind Brutplatz und Versteck und sie bieten Schutz vor Witterung. Auch auf Ackerflächen sind Hecken durchaus von Vorteil: Sie schützen vor Wind und Bodenerosion und verringern Verdunstungsverluste bzw. stabilisieren die Boden- und Lufttemperatur. Entlang von Hecken können sich Pflanzen und Tieren im Bereich der landwirtschaftlich genutzten Flächen ausbreiten.

BILDNACHWEIS
P. Altrichter (100), H. Braxmeier/Pixabay (3), P. Bria (91), K. Büscher/Pixabay (11), T. Dürst (9, 54), E. Ehret (55, 86, 87), C. Geidel (22, 79), B. Helbig (98), Lord_ArronaX/Pixabay (75), F. Lücke (2, 8, 10, 21, 42, 47, 49, 61, 71, 72, 77, 78, 85, 90), Magda M./Pixabay (73), G. Maier (1, 5, 6, 7, 13–20, 23–33, 35, 36, 38, 39, 41, 43–46, 48, 50–53, 56–60, 62–70, 76, 92–96, 101, 102), Dr. E. Pfeuffer (4, 80, 84), Sten Porse (Wikimedia Commons/Thuja-occidentalis-cones.jpg/ CC BY-SA 3.0/zugeschnitten) (74), R. Rößner (37), U. Schwab (34), Dr. H. Sedlmeier (40, 77, 78, 79, 88, 89), O. Wittig (99), R. Wittmann (12, 97)
Titelseite: G. Maier (8x), F. Lücke (1x); Rückseite: G. Maier

ADRESSE
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe München
Klenzestraße 37 · 80469 München
Tel.: 089 / 200 270-6 · Fax: 089 / 200 270-88
info@lbv-muenchen.de · www.lbv-muenchen.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe München
Text: Sandrina Felder, Frauke Lücke
Redaktion: Frauke Lücke
Gestaltung: Agentur KOPFBRAND
Auflage: 3.000 Stück, 2019

SPENDEN
Spendenkonto: Stadtsparkasse München · Kennwort: Sträucher
IBAN: DE40 7015 0000 0100 1079 11 · BIC: SSKMDEMM

Gefördert durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München

102

Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit und Umwelt

LBV

www.lbv-muenchen.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier